

# Inhalt

---

## Einleitung | 13

## I. THEORETISCHE UND METHODISCHE GRUNDLAGEN

### 1. Deutschsprachige Gegenwortsdramatik von Autorinnen im Kontext der Forschung zur Frauendramatik und der Gegenwortsdramatik | 19

- 1.1 Zur Forschungslage: Frauendramatik zwischen Archäologie und Anachronismus | 20
  - 1.1.1 Genese und Entwicklung der Forschung zur Frauendramatik | 20
  - 1.1.2 Ursachenforschung | 25
  - 1.1.3 Anliegen der Forschung zur Frauendramatik | 28
  - 1.1.4 Die Forschung zur Frauendramatik nach 1945 | 31
- 1.2 Die Dramatik der 1990er Jahre als neue Herausforderung für die Forschung zur Frauendramatik | 43

### 2. Geschlechterforschung: ein Balanceakt zwischen Dominanz und Vielfalt | 53

- 2.1 Frauenforschung: vom Protest zu akademischen Theoriedebatten | 54
  - 2.1.1 Kritikpunkte zur feministischen Wissenschaftskritik | 60
  - 2.1.2 Feminismus und Postmoderne | 64
  - 2.1.3 Der gordische Knoten: Gleichheit oder Differenz? | 73
  - 2.2 Geschlechterforschung im Schatten der Vorläuferin | 76
    - 2.2.1 Begriffe als Störfaktoren | 77
    - 2.2.2 Zielvorstellungen und Untersuchungsgegenstand der Geschlechterforschung in den Literaturwissenschaften | 80
    - 2.2.3 Binnendifferenzen der Geschlechterforschung | 82
    - 2.2.4 Aktuelle Tendenzen | 90
    - 2.3 Gender als textanalytische Kategorie | 99
    - 2.4 Impulse aus den Men's Studies für Textanalysen | 102

### 3. Gegenwortsdramatik und postdramatisches Theater | 105

- 3.1 Das Konzept des postdramatischen Theaters | 105
  - 3.1.1 Kritikpunkte am postdramatischen Konzept | 109
  - 3.2 Gegenwortsdramatik | 113
    - 3.2.1 Einstieg | 113
    - 3.2.2 Bestandsaufnahmen und erste Orientierungshilfen | 117
    - 3.2.3 Weiterführung | 122
    - 3.3 Körperleibzentrierte Textanalyse und das (post-)dramatische Potenzial | 127

3.3.1	Das dramatische Potenzial   127
3.3.2	Das postdramatische Potenzial   129

#### **4. Körperkonzepte | 133**

4.1	Einstieg   134
4.2	Körperforschung   137
4.2.1	Der cartesianische Substanzdualismus   138
4.2.2	Überwindungsversuche des cartesianischen Substanzdualismus   140
4.3	Begriffliche Unterscheidungen   147
4.3.1	Der Leib- und Körperbegriff   147
4.3.2	Körperbild und Körperschema   151
4.3.3	Prozessualität und Maschinisierung   152
4.3.4	Geschlechtliche Markierungen   156
4.4	Aktuelle Körperforschung   159
4.4.1	Technik und Neue Medien   159
4.4.2	Die Medizin und die Neuen Technologien   163
4.5	Körper in Literatur und den darstellenden Künsten   166
4.5.1	Körper und Literatur   166
4.5.2	Körper in den darstellenden Künsten   174

#### **5. Körperleibbezogenes Analysemodell | 181**

5.1	Leibesphilosophische Grundlagen der Analyse   182
5.1.1	Körperpräsenz als Verortung und Verankerung   182
5.1.2	Wahrnehmung   187
5.1.3	Leibliche Empfindungen   190
5.1.4	Bewegung   191
5.2	Analytische Leitfragen   193
5.3	Das Staging-Body-Konzept   195

## **II. TEXTANALYSEN**

#### **1. Einführung zum Thema Arbeit | 201**

1.1	Veränderungen und ihre Folgen   201
1.2	Flexibilisierung   202
1.3	Prekarisierung   204
1.4	Zeitmaße und Beschleunigung   206
1.5	Selbstoptimierung   207
1.6	Arbeitslosigkeit   208
1.7	Geschlechtsspezifische Ungleichheiten   208
1.8	Arbeit als Sujet in der deutschsprachigen Gegenwartsdramatik   210

## **2. Arbeitsethos im Wandel | 215**

- Elfriede Müller: »Die Bergarbeiterinnen« (1992) | 215
- 2.1 Theaterkritische und literaturwissenschaftliche Zuordnung | 215
  - 2.2 Zu Geschichte und Geschehen | 218
  - 2.3 Zur Struktur | 219
  - 2.4 Metafiktionaler Auftakt | 221
  - 2.5 Das Staging Body auf Familienbühnen | 222
  - 2.5.1 Der normative Arbeitskörper | 223
  - 2.5.2 Body Options | 225
  - 2.6 Aufmerken und synästhetisches Erkennen | 231
  - 2.7 Wille gegen Empfindung | 235

## **3. Arbeitslosigkeit | 239**

- Katharina Tanner: »Degerloch Dream« (1995) | 239
- 3.1 Theaterkritische und literaturwissenschaftliche Zuordnung | 239
  - 3.2 Geschichte und Struktur | 242
  - 3.3 Positionierungen und Staging | 243
  - 3.4 Das Horrorszenario einer Arbeitslosen | 247
    - 3.4.1 Umbrüche | 247
    - 3.4.2 Selektion und Maskerade | 250
    - 3.4.3 Letale Performativität | 254
    - 3.4.4 Affektive Störung | 258

## **4. Kapitalistische Flexibilität | 261**

- Simone Schneider: »Springerin« (2001) | 261
- 4.1 Literaturwissenschaftliche Einordnung | 261
  - 4.2 Elliptische Geschichten über Flexibilität und Orientierungslosigkeit | 262
  - 4.3 Aufbau und Struktur | 266
  - 4.4 Staging Body | 269
  - 4.5 Arbeitskonstellationen | 274
    - 4.5.1 (Selbst-)Ausbeutung | 275
    - 4.5.2 Raum-Zeit-Diffusionen | 277
    - 4.5.3 Flexibles Arbeitspersonal | 279
    - 4.5.4 Arbeitssucht | 282
    - 4.5.5 Entschleunigungstendenzen | 284

## **5. Einführung in das Thema Familie | 287**

- 5.1 Familie im Umbruch | 287
  - 5.1.1 Modernisierung und soziale Lebensformen | 287
  - 5.1.2 Individualisierte Existenzweisen und Marktlogik | 288
  - 5.1.3 Pluralisierung von Lebensgemeinschaften | 290
  - 5.1.4 Redefinition von Elternschaft und Sexualität | 291
  - 5.1.5 Biografischer Pluralismus | 292

5.1.6 Neue Konfliktpotenziale | 293

5.2 Das Sujet Familie in der deutschsprachigen Gegenwartsdramatik | 294

## **6. Post-familiäre Frauengemeinschaften | 297**

Friederike Roth: »Erben und Sterben« (1992) | 297

6.1 Interpretationsansätze und der »Gestus von Vergeblichkeit« | 297

6.2 Zur Geschichte | 301

6.3 Struktur und Aufbau des Stücks | 304

6.4 Staging Body | 306

6.4.1 Der vitale und der schwache Körper | 307

6.4.2 Körperdistanzen | 311

6.5 Feinanalyse | 314

6.5.1 Eröffnungsszene: Perzeptive Ambiguität | 315

6.5.2 Der Aufbruch | 316

6.5.3 Progredientes Scheitern und Wendepunkte | 320

6.5.4 Untergangsstimmung und Tod | 328

## **7. Der angeschlagene Muttermythos | 331**

Marlene Streeruwitz: »Sloane Square.« (1992) | 331

7.1 Über das streeruwitzsche ästhetische Programm | 331

7.2 Interpretationsansätze zum Stück »Sloane Square.« | 335

7.3 Stückanalyse | 338

7.3.1 Die Geschichte | 338

7.3.2 Der Plot | 339

7.3.3 Staging Body: Die Unterwelt als semi-öffentlicher Raum | 342

7.3.4 Postinzidentale Rituale und Routine | 345

7.3.5 Pränatale Koinzidenz und Prognostik | 348

## **8. Desaströse Familiengeschichten | 359**

Jenny Erpenbeck: »Katzen haben sieben Leben« (2000) | 359

8.1 Theaterkritische Zusammenschau | 359

8.2 Verknappete Konfliktgeschichten | 361

8.3 Struktur und Aufbau | 363

8.4 Staging Body | 365

8.4.1 Platzzuweisung im Machtkomplex | 365

8.4.2 Die Überreizung und der Gestus des Haltens | 366

8.4.3 Liege- und Stehpositionen zwischen Loyalität und Rivalität | 367

8.4.4 Liege- und Sitzpositionen im Angesicht des Todes | 369

8.4.5 Körperleib zwischen Ästhetik und Philosophie | 372

8.5 Körperleib im Konflikt | 373

8.5.1 Der Prolog: Dissidente Schmerz-Figuren | 373

8.5.2 Mutter-Tochter-Konflikte | 377

8.5.3 Der Epilog: Seitenwechsel | 385

## **Schlussbetrachtung | 389**

### **Literaturverzeichnis | 395**

Primärliteratur | 395

Interviews und Kritiken | 395

Theater/Dramatik mit den Schwerpunkten Frauen- und Gegenwartsdramatik | 398

Geschlechterforschung | 405

Körperkonzepte | 414

Weitere Literatur | 424

